

Hamburger

China-Notizen

NF 284

15. August 2008



Sanfter Sarkasmus: Thomas Hemstege

Während über Hamburg sonst ein Unwetter niederging, über das die Stadt den ganzen nächsten Tag noch sprechen sollte, ließ sich auf den paar Treppenstufen, die zu der kleinen Galerie "puzzelink-evidenz" im Karoiviertel, Marktstraße 6, hochführt, vortrefflich verweilen. Junge Leute hockten dort und lösten sich mit älteren ab, sie sahen dem hier sanften Regen zu, plauderten miteinander, die meisten rauchten – und dann begaben sie sich erneut in die Ausstellung und betrachteten die Objekte.

Thomas Hemstege zeigte dort Tuschezeichnungen, Körperdrucke und sechs Kurzfilme. In ihrem Facettenreichtum ließen sich diese drei Gruppen am besten mit solchen Unterbrechungen studieren und genießen.

Seit langem ist Hemstege ein Japan- und Chinafreund. Die Tuschezeichnungen, mit denen er sein künstlerisches Werk begann, greifen denn auch deutlich japanische Anregungen, vor allem aus der Zen-Malerei, auf. Da er auch haikuartige Gedichte schreibt, gab er seinen neueren Arbeiten in Tusche jeweils ein solches Gedicht bei. Das zu dem abgebildeten Tuschebild – nur unzulänglich reproduzierbar – lautet: "Die Zeit verloren/ hat ohne Schatten die Nacht./ Dann graut noch ein Tag."

"stumme schatten" hat Th. Hemstege diese Ausstellung genannt. "je tiefer die nacht/ desto dunkler die Schatten" führte er diesen Vers fort. Auf eine melancholische Weltsicht mögen solche Worte deuten, doch die betörend poetischen kurzen Videofilme, wenige Minuten lang, zeigen eher: Ein lebenswürdiger Sarkasmus steht im Hintergrund – und da er junge Leute in den Kunstübungen unterrichtet, mag der wohl öfter angebracht sein.

Die Technik der Körperdrucke hat Th. Hemstege vor ungefähr zehn Jahren für sich entdeckt – und er hat diese Technik erneut verfeinert. Graphische Blätter, doch jedes für sich ein Original, entstanden, die mit ihren subtilen Schattierungen zwischen Schwarz und Weiß faszinieren. Seine Schüler, ehemalige und gegenwärtige, die an diesem Abend die Ausstellung besuchten, kennen diese Technik, doch wenn sich jetzt unvermutet ein feiner roter, ein wenig unregelmäßig geformter "Strich" über ein Blatt zieht, dann rätseln auch sie. – Ein farbegetränkter Bindfaden wurde mit Macht über das Schwarzweiß "geprügelt", verbindet und trennt zugleich dessen Schattenformen.

Diese kleine Galerie hat ein famoses Programm zusammengestellt. Allein im August zeigt sie im Zwei-Tage-Rhythmus achtzehn (!) Ausstellungen. Das ist ein beispielloses Engagement für junge oder noch wenig bekannte Künstler oder solche, die, wie Th. Hemstege, nicht so sehr an das "Licht" der Öffentlichkeit drängen. Dem Vernehmen nach ist ihr Bestand wegen einer neuerlichen Mieterhöhung jetzt gefährdet, geschuldet dem Strukturwandel im bisher "bunten" Karoiviertel. Da kann man nur auf einen nachsichtigen Vermieter hoffen.

Schattenumflort geht auch Thomas Hemstege weder durch das Leben noch durch die Nächte. Ein weiteres Haiku, neben einer Tuschezeichnung, an diesem Abend lautete: "Stumm aber mit stolz/ wirft sich ihr schatten zoegernd/ in die sonnenglut." Von Bildern und Gedichten soll man nie voreilig auf die Gestimmtheiten ihrer Urheber schließen.